

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Anfertigungsgebühr: Für die 5 gespaltene Korpusseite oder deren Raum 20 Pf., für Privatere in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplexletterer Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Kleinanzeigen außerhalb des Inlandsterritoriums 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 306.

Donnerstag, den 31. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Bezuge des Kreisblatts auf das 1. Quartal 1909 ein. Das Kreisblatt ist nach wie vor dasjenige Blatt, welches in den meisten gebildeten Familien der Stadt und des Kreises Merseburg ausliegt. Es steht auf streng monarchischem Boden. Es ist bestrebt, auf dieser Basis mit weitem Bauen zu helfen und für den Gedanken einzutreten, daß eine starke Hohenzollern-Monarchie den unerschütterlichen Fels bildet in den brandenden Wogen der wechselnden politischen Tagesströmungen. Das ist das A und O unserer politischen Richtung. Alle Tagesneuigkeiten werden schnell und kurz gebracht. Bezugs- und Inseratenpreis bleiben unverändert.

Der Verlag des „Merseburger Kreisblatts.“

Bekanntmachung.

Der Herr Minister hat dem Komitee für den Buchmarkt für edlere Bände in Neubrandenburg unter dem heutigen Tage die Erlaubnis erteilt, zu der Auspielung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen, die mit Genehmigung der Großherzoglichen Landesregierung bei Gelegenheit des im Mai 1909 in Neubrandenburg stattfindenden Buchmarktes veranstaltet werden soll, auch in diesseitigen Staatsgebieten, und zwar in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Hannover und Schleswig-Holstein in jedem mit Ausschluß des Staatskreises Berlin Lose zu vertreiben.

Der Vertrieb der Lose wird nicht beanfodert. Merseburg, den 21. Dezember 1908. Der Königliche Landrat. Graf d'Haubondille.

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Upsticon.

[Nachdruck verboten.] Ein paar Minuten später nahm die melancholische Kleine Wallfahrt ihren Weg nach dem Schlageteichhof.

Verstohlen folgte ihnen eine Drochse mit einem einzigen Anlassen, die anhielt, als sie in das Stichhofsgäßchen eingetreten waren. Der einsame Fuhrmann stieg aus, zählte, zündete sich eine Zigarette an und schenkte dann langsam die Straße auf und ab. Als er nach einer halben Stunde den leeren Leichenwagen auf dem Kieswege daherkommen sah, trat er schnell in das Tor und schritt auf den ersten Wagen zu.

Benham begriff blitzschnell die Situation. Er ließ das Fenster herunter und sagte zu dem Fremden: Sagen Sie dem Kutischer des Leichenwagens, daß er nach Hause fahren kann und daß unser Mann rechts fahren soll, dann steigen Sie hier bei uns ein.

Es geschah alles so schnell, daß nicht einmal der Friedhofswächter bemerkte, was geschah.

Es tut mir sehr leid, Herr Darrell, sagte der Unbekannte, indem er einen Verhaftungsbesitz zum Vorhinein brachte; aber ich mache es so distret, wie nur möglich. Ich hätte Sie heute morgen auf der Viktoriasation verhaften können, denn ich wußte, daß Sie das „Old Ship“ in Brighton verließen und mit dem 8 Uhr 45-Expreszug ankamen, aber

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 39 und 56 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 ist die Gemeindegliederliste A und — in Gemeinden mit Gemeindevertretung — die Wählerliste C alljährlich im Januar zu beibringen.

Die Herren Ortsrichter ersuche ich, die Beibringung der Liste demgemäß vorzunehmen und dieselbe sodann in der Zeit vom 15. bis 30. Januar l. J. in einem vorher zur öffentlichen Kenntnis zu bringenden Raum auszuliegen. Mit den während dieser Zeit etwa eingehenden Einsprüchen ist nach den Bestimmungen unter A 2 bezw. B 1 der Anweisung I zur Ausführung der Landgemeindeordnung zu verfahren.

Falls die Gemeinden mit Gemeindeversammlung nach erfolgter Beibringung der Gemeindegliederliste die Zahl der Stimmberechtigten 40 erreicht, ist mir wegen Zusendung der Formulare zur Bildung einer Gemeindevertretung Anzeige zu machen. Merseburg, den 22. Dezember 1908.

Der Königliche Landrat. Graf d'Haubondille.

Die Firma G. F. Meißner hier beabsichtigt auf ihrem Grundstück Preussenstr. Nr. 11 hier einen **Hebelhammer** mit Nierensteinantrieb anzulegen.

Dies Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen während der Dienststunden in unserm Steuerbüro, Rathaus 2 Treppen zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Verhandlung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf

Montag, den 18. Januar 1909, mittags 12 Uhr,

im untern Rathaussaale vor dem Beigeordneten Dr. Haacke anberaumt. Der Unternehmer der Anlage, sowie die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termin mit der Verwarnung geladen, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird. Merseburg, den 28. Dezember 1908. Der Magistrat. (2928)

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 4. Januar 1909, abends 6 Uhr.

1. Wahl eines Vorsitzenden, eines Schriftführers und ihrer Stellvertreter.
2. Wahl der Wahlkommission.
3. Erlaß eines Gemeindecschließes über die Wahl und Zusammensetzung des Schulvorstands der gewerblichen Fortbildungsschule.
4. Erhöhung des Fremdenzuschuldes. Geheime Sitzung: Personalien.

Merseburg, den 29. Dezember 1908. Der Stadtverordneten-Vorsteher. Baage. (2938)

Die **Fleischer-Zanung** hier selbst beabsichtigt, auf dem Grundstück des Baugewerkmesters Otto Hirschfeld hier Fischerstraße Nr. 19 eine **Festlager** anzulegen.

Dies Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in 2 Exemplaren oder zu

Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen während der Dienststunden in unserm Steuerbüro, Rathaus 2 Treppen zur Einsicht aus. Zur mündlichen Verhandlung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf

Montag, den 18. Januar 1909, vormittags 11 Uhr,

im untern Rathaussaale vor dem Beigeordneten Dr. Haacke anberaumt. Der Unternehmer der Anlage, sowie die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termin mit der Verwarnung geladen, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird. Merseburg, den 28. Dezember 1908. Der Magistrat. (2927)

Unter Bezugnahme auf die §§ 25 und 26 der Deutschen Wehrgesetzgebung vom 22. November 1888 fordern wir alle diejenigen Militärpflichtigen dieser Stadt, welche im Jahre 1889 geboren sind und gegenwärtig ihren gesetzlichen Wohnsitz hier selbst haben, oder sich hier als Diensthöten, Lehrlinge, Handlungsdiener oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1889 geboren sind, bis jetzt aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärdienst in Friedenszeiten befreit, hierdurch auf, sich zur Aufnahme in die Stammrolle in der Zeit vom 2. bis einschließl. 12. Januar 1909 in den **Vormittagsstunden im Militärbüro Rathaus 2 Treppen** zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen sind die Eltern, Vormünder, Lehrer, Prod- und Fabrikherren derselben verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken.

Von den auswärts Geborenen sind die Geburts-Unterschieden oder die Zeugnisse über et-

deren sie zusammen nach dem „Bären“, ordnen in einem Privatstübchen ein Festlichkeitsessen und besprechen ernsthaft die Sachlage, denn Hubert sollte am Montag morgen vor den obersten Gerichtshof geführt werden.

Lady Selhurst nahm einen Wagen und fuhr geradeaus nach Windwischle Hall. Sie war erst ein paar Minuten in ihrem Privatgemächchen, als ein Diener klopfte und meldete, daß Sir John sie sogleich zu sprechen wünsche.

Sagen Sie ihm, er möge in mein Boudoir kommen, sagte sie und richtete sich zur Schlacht zurecht. Er trat einen Augenblick später ein, sein Gesicht war so schwarz wie ein Gemitter.

Wo warst Du die letzte Nacht? fragte er in hartem Tone. Sie warf ihm einen verächtlichen Blick zu. An einem Orte, den ich nie hätte verlassen sollen, entgegnete sie: in meinem Elternhause.

Dies ist jetzt Dein Haus. Das ist es nicht und wird es nie sein. Das werden wir schon sehen, sagte er, und sein Gesicht wurde immer härter und distretter. Du gingst gestern nicht in diesen Kleidern fort.

Nein. Ich kaufte sie heute morgen in der Früh bei Peter Robinson. (Fortsetzung folgt.)

wiege frühere Bestimmungen bei der Meldung vorzuliegen. Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Witwenberechtigten, welche sich in fehreren Jahren zur Aufnahme in die Stammliste gemeldet und ihren Wohnort nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind und daß Jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 25 der Wdhgordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft wird.

Gleiche Strafen haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Erbs- und Fabrikherren, welche die Anmeldung militärfähiger Personen verabsäumen, zu gewärtigen.

Merseburg, den 24. Dezember 1908.
Der Magisterrat. (2937)

Es wird hierdurch darauf hingewiesen, daß nach unserer Bekanntmachung vom 18. Oktober 1900 der geschäftliche Verkehr in offenen Verkaufsstellen am

Donnerstag, den 31. Dezember 1908 bis Abends 10 Uhr ausgedehnt werden darf.

Merseburg, den 30. Dezember 1908.
Die Polizeiverwaltung. (2932)

Bürgermeister Schüding.

Merseburg, 30. Dez.

Alltäglich liest die Nachricht durch die Blätter, der seit Monaten nicht mehr amtierende Bürgermeister von Husum, Schüding, beabsichtige, sich in Dortmund als Rechtsanwalt niederzulassen. Das erschien als eine geeignete Lösung des in der Presse über Geßler aufgewauchten Falles, denn als Rechtsanwalt darf Herr Schüding das sagen und schreiben, was einem besoldeten Bürgermeister, welcher die königliche Regierung als seine vorgelegte Dienstbehörde zu betrachten darf, nicht immer öffentlich sagen und schreiben darf, sofern es wenigstens staatliche Einrichtungen betrifft.

Dies charakteristische Moment wird von der Presse, speziell von der freisinnigen, bei der Besprechung des Falles Schüding stets außer Acht gelassen; nicht ein Herr Schüding wird in Unterordnung gezogen, weil er sich über die preussischen Verwaltungsbehörden, ihre Zusammensetzung, den in ihnen herrschenden Ton u. s. w. öffentlich in einer Schrift beklagen zu müssen glaubt, sondern gegen den Bürgermeister Schüding wird eingeschritten.

Man vergegenwärtige sich doch einmal die Konsequenzen, wogin es führen würde, wenn jeder Bürgermeister sozusagen einen Freibrief erhalten sollte, seinem Verlangen in einer Schmähschrift über seine vorgelegte Dienstbehörde Luft zu machen! Weshalb sollte zu etwas dann nur dem Bürgermeister erlaubt sein, weshalb nicht auch dem Stadtschreiber, dem Kammlisten, auch dem letzten Unterbeamten? Jeder Beamte würde für sich das Recht in Anspruch nehmen zu dürfen glauben, nach Belieben über die Regierungsbehörde Schmähschriften zu fertigen und zu verbreiten.

In solchen Fällen einzugreifen, ist für die höhere Verwaltungsbehörde eine Notwendigkeit, sonst läuft die Disziplin Gefahr, völlig untergraben zu werden.

Hätte sich Schüding als Anwalt niedergelassen, so wäre die Sache wahrscheinlich erledigt gewesen, er hätte dann gegen die preussische Regierung schreiben können nach Verzeihung, er hat jedoch gegen das ihn verurteilende, zu einer Geldstrafe verurteilende Erkenntnis Berufung eingelegt und will dieselbe nicht zurückziehen.

Infolge dessen zieht auch der Ankläger seine Berufung nicht zurück. Schüding, der auf längere Zeit beurlaubt ist, hat Husum verlassen und ist nach Italien abgereist.

Die liberale „Saalezeitg.“ schreibt u. a. wurdig: „Je härter und grausamer die Regierungen-Verhältnisse gegenüber Herrn Schüding auftreten, um so klarer muß der Liberalismus einsehen, daß mit der jetzigen preussischen Regierung kein Frieden, sondern nur Kampf sein kann.“

Grausam ist Schüding überhaupt nicht behandelt worden, auch nicht hart, die Sache wird kühllich ausgehandelt, es handelt sich im Grunde um nichts, als um die Entscheidung der Prinzipienfrage, ob ein behobelter Bürgermeister, der gemüßt ist, die höhere Verwaltungsbehörde als seine vorgelegte Dienstbehörde anzuerkennen, über dieselbe in solcher Art öffentlich schreiben darf, wie Schüding es getan. Das ist der Kern der Sache, alles andere ist mehr oder weniger Beiwerk, Präface, politische Agitation.

Die Erd- und See-Beben-Katastrophe in Süd-Italien.

* Merseburg, 30. Dezember.

In der vorigen Nummer wurde bereits über die furchtbare Erdbeben-Katastrophe, welche die Insel Sizilien und den Teil Süd-Italiens, der seit altersher Calabrien heißt, betroffen hat, Mitteilung gemacht. Je ausführlicher, desto schrecklicher lautet die Mitteilungen, es verläuft, daß Hunderttausende Menschen umgekommen seien, eine Meldung, die sich hoffentlich nicht bestätigen wird. Jedenfalls sind es aber sehr viele Menschen, die durch die entsetzliche Katastrophe ihr Leben eingebüßt haben.

Die meisten der zu Tode gekommenen sind Italiener, möglicher Weise sind aber auch Ausländer umgekommen.

Es liegen im einzelnen folgende Meldungen vor:

* Rom, 29. Dez. Der erste Erdstoß in Messina war von furchtbarer Heftigkeit. In kurzen Intervallen folgten wieder starke Erdstöße. Todesangst bemächtigte sich der Bewohner. Der am Meer gelegene Teil der Stadt erlitt den größten Schaden. Die schönsten Paläste und Kirchen stürzten zusammen, und unbeschreiblich war der Jammer, der sich sofort erhob. Hunderte von Menschen fanden ihr Grab im Schutt. Die stürzenden Bauwerke begruben jeden, der nicht schnell genug war, die offene Straße zu erreichen. Von panischem Entsetzen erarrissen, flüchtete alles durcheinander, und der Schrecken herrschte überall. Ein Chor von tausend und aber tausend Stimmen schrie in Gebeten und Beweinungen zum Himmel. Wieviel Verlust? Wieviel verletzt? Wer vermag es schon heute zu sagen? Die letzten Radiotelegramme nennen Tausende von Toten. Unter ungehörigen Krachen war der Gasometer explodiert und hatte die Stadt in Brand gesetzt. Ein starker Sturm näherte die Flammen. Entschlossene Männer rafften sich rasch zur Hilfeleistung auf und bildeten fliegende Ambulanzen. Der Umfang der Katastrophe ist heute noch gar nicht abzusehen. Sicher ist nur, daß das größte Unglück sich zwischen Messina und Reggio ereignete, und daß das Unglück in Reggio diesmal größer ist als bei allen vorangegangenen Erdbeben. Während das Seebeben einen großen Teil der Häuser um, die bei den Erschütterungen in vergangenen Jahre schon schwer gelitten hatten. Da alle telephonische und telegraphische Verbindungen unterbrochen sind, steht vorläufig der Nachrichten dienst. Angewiesen sind in Reggio und Santa Venera die ersten Flüchtlinge aus Reggio angekommen. In Catanzaro wurde um Mitternacht ein neuer, starker Erdstoß verpircht. Aus Rom gingen sofort ein Pionier- und zwei Infanterie-Regimenter sowie ein Regiment Carabinieri, im ganzen 6000 Mann, nach Messina ab. Der Präfekt von Messina Trincheri depeßierte gestern seinem in Turin wohnhaften Sohne, daß das Unglück ein grenzenloses sei. Was nicht die Natur der Sache selbst, begannen die Menschen zu pflanzen und zu verwüsten. Die aus den Klüften entweichenden Strömungen röteten sich mit dem internationalen Mord zusammen und begannen einen Raubzug durch die Stadt. Die Bürger alliierten sich sofort zu einer Schutzwehr und gaben schwere Schiffe ab, die mehrere Hunderte, leider aber auch schuldlose Personen, verletzten oder töteten. Keine Familie blieb von dem tragischen Unglück verschont. Eines der ersten agnostizierten Opfer ist der bekannte General Costa, der unter dem Schutze seines Sohnes, auf dem Hofe gelegenen Hauses getötet wurde.

* Rom, 29. Dez. Die Zahl der Toten in Kalabrien wird auf 30 000 geschätzt. Nach einer Meldung der „Tribuna“ sollen in Sizilien 75 000 Menschen umgekommen sein. Von 100 Postbeamten in Messina sind nur vier am Leben geblieben. Indirekte Nachrichten aus Messina melden den Untergang der Familie des Deputierten Zulci, des Quärsiers und des Bischofs von Messina Monsignor Ericeo. In Reggio ist kein Stein auf dem anderen geblieben. Ein Telegramm des Deputierten Defilice, der von Catania im Automobil nach Messina fuhr, besagt, er habe die Stadt nicht mehr vorgefunden, sie sei dem Erdboden gleichgemacht.

* Rom, 29. Dez. Laut einem Telexblatt der offiziellen römischen „Tribuna“ sollen bei dem großen Erd- und Seebeben auf Sizilien und in Kalabrien über 100 000 Menschen umgekommen sein. Nicht nur Messina, sondern auch Reggio di Calabria und viele andere

kleinere Städte Süditaliens sind durch die furchtbare Katastrophe vollständig zerstört worden. Das deutsche Kaiserpaar und Prinz Wilhelms haben der italienischen Regierung ihr herzlichstes Beileid ausgedrückt.

* Palermo, 29. Dez. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Catania und Messina sind wieder hergestellt. Ein Eisenbahnzug mit Flüchtlingen und Verwundeten aus Messina ist in Catania eingetroffen. Gestern berichtet, daß das Hotel Trinaria zerstört sei und daß das Personal und neunzig Gäste des Hotels umgekommen seien. Auch das Rathaus, die Börse, das Postgebäude und die Kasernen seien zerstört. Der Schaden, den das Meer angerichtet hat, soll noch bedeutender sein. Eine ungehörige Woge ging über Messina hinweg. Von hier gehen Truppen, Ärzte und Hilfsmaterial ab.

* Bremen, 29. Dez. Bei der Direktion des Norddeutschen Lloyd ist folgende Depesche des deutschen Konsuls in Malta eingetroffen: „Messina zerstört. Dampfer „Therapia“ des Norddeutschen Lloyd hat die Deutschen und andere aufgenommen und nach Neapel gebracht.“ — Die „Therapia“ war auf der Ausreise von Barcelona nach der Levante.

* Rom, 29. Dez. Signora Antonetta Viperti, die abends in Catania eintraf, erzählte über die Erdbebenkatastrophe: „Es war eine Hölle. Wir schliefen noch. Plötzlich wurden wir von klirrenden Schellen geweckt. Die Mauern wankten, der Fußboden öffnete sich, und wir stürzten ein Stück tiefer mit unseren Betten herunter. Wie wir das Freie gewannen, wissen wir nicht mehr. Darunter war es furchtbar. Ein ungeheurer Sturm peitschte uns entgegen. Es gab in Strömen. Wir hörten erst marktschreierartige Schreie, dann Beschlagen und Wimmern. Die Nacht war voll davon. Wir schrien wie aus einem Halse: „Das ist das Erdbeben.“ Dann packte ich meine Töchter, Lina und Rachele, Amelia zur Linken; so rannte ich durch die Straßen. Nur fort aus diesen Steinmassen, die uns zu verschlingen drohten, fort aus diesem Häusermeer, das uns unter sich begraben wollte. Unterwegs kamen andere Flüchtlinge mit uns. Oft waren die Straßen nur zwei Meter hohe Geröllmassen verperirt. Balkons, Fenster, Eisenkonstruktionen bildeten entsetzliche Varrillen. Wie wir diese neuen Fußgänger des Todes überwandten haben, weiß ich nicht. Es übernahm als ob ein Engel seine Fittiche um uns gebreitet. Wir haben nichts verloren und schütteln nichts und waren uns doch bewußt, daß wir der Rettung entgegenliefen. Am Hafen warteten wir zunächst intriebt, dann bis an den Bauch im Schlamm. Plötzlich ergriffen uns starke Arme — wir waren in einer schaukelnden Barke und dann auf dem Schiffe. Das Gespenst des Todes hatte von uns abgelassen, um anderen nachzugehen. Mein Gott, welches Unglück, welches Entsetzen!“

* London, 29. Dez. Die Drahtberichte der heutigen englischen Bild von dem durch das Erdbeben heimgesuchten Land zwischen dem Meer und dem Netzo. Auf den verschiedensten Punkten auf dem Festlande Italiens von Neapel bis tief in das Innere der Insel Sizilien hat sich das Erdbeben mit mehr oder minder großer Heftigkeit geäußert. Am schlimmsten scheint aber Messina gelitten zu haben. Noch sind wenig Einzelheiten der Katastrophe in dieser unglücklichen Stadt bekannt, denn das Erdbeben hat fast jeden Verkehr unterbrochen; aber nach einer nach Rom gelangten drahtlosen Meldung des Kriegsflotten „Spica“, das zur Zeit der Katastrophe im Hafen von Messina lag, liegt wohl die Hälfte der 90 000 Einwohner zählenden Stadt in Trümmern. Derselbe Bericht besagt, daß der größte Schaden durch eine mächtige angedichtet wurde, die auch mehrere im Hafen liegende Schiffe vollkommen zerstörte.

* Rom, 29. Dez. Unter den bei der Erdbebenkatastrophe in Sizilien Getöteten befindet sich auch der Quärsier von Messina und mehrere seiner Söhne. Ebenso ist der Präfekt und seine ganze Familie ums Leben gekommen. Der Deputierte und ehemalige Unterstaatssekretär Zulci befindet sich ebenfalls unter den Opfern.

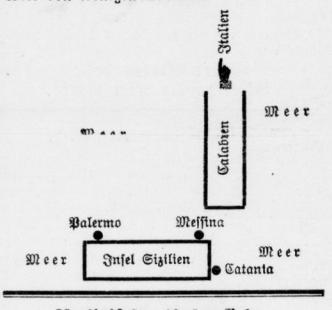
* Rom, 29. Dez. Um 12 Uhr im Marineministerium eingegangene Nachrichten bestätigen, daß Messina zerstört ist. Es scheint, daß der größte Teil der Börse an der Meerenge von Messina ebenfalls zerstört ist. Man befürchtet, daß auch Reggio di Calabria von demselben Schicksal betroffen wurde.

* Rom, 29. Dez. In Bagnara sind viele Einwohner getötet worden. In Palermo wurden 7 Tote aus den Trümmern hervorgezogen. In Palermo betrug die Dauer

des Erdbebens 32 Sekunden. Die telegraphische und telephonische Verbindung auf und mit Sizilien außer der Kabelverbindung zwischen Neapel und Messina ist unterbrochen. Auch der Eisenbahnbetrieb auf der Insel ist ins Stocken geraten. Die Städte Palermo und Catania sind vom Erdboden gleichgemacht. In Bagnara und Scilla haben schwere Erdbeben stattgefunden. Der Bürgermeister von Bagnara in Ida die Bestattung des größten Teils seiner Stadt mit vielen Opfern an Toten und Verwundeten, die die schon früher schwer heimgesuchte Stadt Catania ist diesmal sehr zahlreich. Messina ist mehr betroffen. Von dem See wurde die ganz gewaltigste Woge die Küste, Sizilien von Messina bis Reggio getroffen. Das Unglück in Sizilien bei weitem das in Kalabrien.

* Mailand, 29. Dez. Die Depesche meldet aus Palermo: Hierhergekommene Flüchtlinge erzählen, daß Messina dem Erdboden gleich sei. Von 160 000 Einwohner retteten sich höchstens 12 000.

* Rom, 29. Dez. In Messina sind nur wenige Häuser erhalten. Flüchtlinge aus Messina schildern den Augenblick der Katastrophe in Farben, die an den Untergang Pompejis erinnern. Während die Menschen in angvollem Geruch durch die Straßen drängten und von oben Steine und Balken, je ganze Portionen auf die Flüchtlinge niedergebregten, machte das Meer ein Geräusch wie tausend losgelassene Kanibalen. In den Straßen stand das Wasser tiefer als die Fensterbänke herabsteigend, die durch den Feuerstein der brennenden Häuser durchbrochen wurde. Augenzeugen des Unterganges von Reggio berichten: Die Stadt lag in ruhiger Schlämmer, als plötzlich das Bombardement unsichtbarer Kanonen einsetzte und das Meer in wilder Brandung in die Stadt drang, alles überflutend. Ganze Straßenzüge flühten unter dumpfem Geräusch und unter dem Geheul der Menge ein. Alles war das Werk von wenigen Minuten.



Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Dezember. (Sohnnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser empfing heute vormittag den Kapitän zur See Stacle. — Der Monarch wird im nächsten Jahre den in Sachsen stattfindenden Manövern der beiden sächsischen Armeekorps beiwohnen.

Koloniales.

* Berlin, 29. Dez. Aus Uppington im Reichsanland meldet das „Reuter'sche Bureau“ vom Montag: Fünfzig Hottentotten überfielen einige Viehposten und töteten zwei Europäer. Die deutschen Behörden sandten auf die Nachricht hin sieben Soldaten und Zivilisten zur Verfolgung aus, die aber alle von den Hottentotten niedergebrosen wurden. Die Räuberleiter beschämten sich auf das deutsche Gebiet dicht an der Grenze. Die Bewohner des Bezirkes leben in großer Angst.

Kokales.

* Merseburg, 30. Dezember.

* Volksschulen. Lehrer Eckardt tritt wegen andauernder Kränklichkeit am 1. Januar 1909 in den Ruhestand. Als Nachfolger ist Lehrer Gutbier, z. Bt. an der Agl. Taubstummenanstalt in Berlin, gewählt worden; dieser wird am 1. April 1909 in dem hiesigen Schuldienst eintritten.

* Wahlbestimmung für die städtischen Beamten. Die königliche Volkszeitung veröffentlicht einen Erlass des Ministers des Innern an die Regierungen-Präsidenten, worin diese aufgefordert werden, auf eine allgemeine Erhebung der Gehälter der Kommunalbeamten entsprechend den der Staatsbeamten hinzuwirken. Die Regierungen-Präsidenten der Rheinprovinz haben in Folge dieses Erlasses

an sämtliche Kommunen der Provinz eine Verfügung gerichtet, in der die Gemeindegrenzen aufzuerfordern wurden, bis zum 1. März 1909 darüber zu berichten, wie weit die Erhebung der Gehälter der Kommunalbeamten sich abspielt oder in welcher Weise die Erhebung der Gehälter beschleunigt sei.

Provinz und Umgegend.

Wiesbaden, 28. Dez. Eine recht sinnige Weihnachtsgeschenke bereite Herr Kammerherr von Altonow nebst Familie seinen Arbeitern, deren Mann, Ordnern und einer großen Anzahl Kinder aus der Gemeinde. Kleider, Hüte, Handschuhe, Wäsche und Kleidungsstücke der verschiedensten Art, Milken, Handtaschen, Socken usw. wurden der Kinder reichlich verteilt.

Arendsee, 28. Dez. Ein Eisenbahnidyll spielte sich am Freitag auf unserer Kleinbahnstrecke Siendal-Arendsee auf Bahnhof Glesau ab. Der schnelle Puff der Lokomotive erkundete, der Zug setzte sich in Bewegung und schon wollte er zum Bahnhof hinaus, da plötzlich ertönte ein vielstimmiges Galt, Galt! Man bemerkte einen Landmann mit beiden Händen winkend außer Atem auf dem Bahnhofsplatze. Ein Puff des Zugführers, der Zug verlor an die Fahrgeschwindigkeit, ein kaum bemerkbarer Ruck und der Zug hielt. Man deutete den Landmann, nun schnell einsteigen. Allgemeine Heiterkeit aber brach unter den Mitreisenden aus, als er gelassen erwiderte: „Zu spät, ja nicht mitfahren, aber uns Mutter!“ Gewöhnlich kam die beide und da beide das Kösen eines Willens nicht konnten, war das Publikum beschlüssigt und „uns Mutter“ bestieg den Zug, der sich wieder in Bewegung setzte. Auf der nächsten Station nach wenigen Minuten verließ sie aber zum allgemeinen Staunen wieder den Zug.

Torthaus (Harz), 29. Dez. Hier oben herrscht eine Kälte, wie man sie seit Jahren nicht erlebt hat. Das Thermometer wies heute 21 Grad Celsius an. Schnee liegt allerdings hier noch für Schlitten- und Sportbahnen zu wenig, desgleichen ist in den Tälern, z. B. in Harzberg, dazu noch nicht genügend gefallen. Infolgedessen läßt sich das Wild auch noch nicht leben. Ähnlich Witterungsverhältnisse herrschen auch im Brocken. Ehe die Kälte nicht nachläßt, ist an einen Schneefall nicht zu denken.

Dorfhof (Harz), 29. Dez. Der schroffe Witterungsumschlag, der während der Feiertage in Deutschland eingetreten ist, hat auch unserer Gegend das erwähnte Winterwetter gebracht. Die Schneehöhe beträgt 30 Zentimeter, die Eisi-, Nodel- und Hohlstelebahnen sind überaus glänzend. Der Wald prangt im herrlichsten Rauheis. Der Sportbetrieb ist in vollstem Gange. Infolge der großen Kälte — es wurde gefest froh 13 Gr. verzeichnet — läßt sich auch das Wild wieder in der Nähe menschlicher Wohnungen, besonders reichlich aber an den Futterstellen, sehen.

Halberstadt, 28. Dez. Der Polizei ist es während der Feiertage geglückt, die Diebeshände festzunehmen, die seit einiger Zeit die Einwohnerschaft durch verwegene Einbrüche, besonders in Kellerkammern, beunruhigt. Es handelt sich um einen vor nicht langer Zeit hier zugezogenen Maler Mark, dessen Geliebte, geistreiche Borneemann und deren verehelichtes Sohn, der bis zu den Feiertagen als Vushelfer beim jenseitigen Postamt beschäftigt war. Im Kriminal-Kommissariat befindet sich ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen. Ein Teil konnte den Geschädigten bereits zurückgegeben werden, im übrigen sind die Eigentümer noch unbekannt. Die Polizei ist mit deren Ermittlung beschäftigt. Wüster sind den Festgenommenen 19 Diebstähle nachgewiesen. Einige davon sind in der Umgegend verübt. Zweckdienliche Mitteilungen aller Art werden an das Kriminalkommissariat erbeten.

Prüfungsergebnisse an den Lehrerbildungsanstalten der Provinz Sachsen im Jahre 1908.
An der Hand der Prüfungsergebnisse verbreitet sich die „Preussische Lehrerzeitung“ in einem längeren Artikel über die jeweiligen Verhältnisse, dem wir folgende interessanten Auslassungen entnehmen: In den beiden letzten Schuljahres, 1907 und 1908, sind folgende Gesamtergebnisse zu verzeichnen, wobei die Resultate 1907 in Klammern verzeichnet sind. An den Seminaren der Provinz sind 417 (386) Präparanden behufs Aufnahme ins Seminar geprüft, von denen 383 (360), d. h. 91,12 (93) Prozent, bestanden. Bei diesen Ergebnissen, bei denen die Zahlen im Vergleich zu denen der Seminarabiturienten zurückzuführen, sind nur die Präparanden berücksichtigt, die an den Seminaren selbst geprüft wurden, und die zum weitesten großen Teile aus den Seminarpräparanden kommen. Außerdem wurden an den staatlichen Anstalten zu Quedlinburg, Wandersleben, Wernigerode und Helligensstadt, sowie an der

städtischen staatlich subventionierten Anstalt zu Emmerda noch etwa 200 junge Leute direkt für Seminar geprüft. Während in früheren Jahren sämtlichen Präparandenanstalten stets ausreichendes Schülermaterial zur Verfügung stand, begann es in diesem Jahre an einzelnen Orten bereits zu mangeln, obgleich in unserer Provinz nicht bloß Pruzen allein, sondern auch die benachbarten Bundesstaaten, vor allem Sachsen und Anhalt, aber auch verschiedene sächsisch-Preussische, zahlreiche Bewerber stellen, weil trotz infolge des starken Andranges zu den Lehrerbildungsanstalten Lebensfluß herrscht. Der Mangel an Bewerbern erklärt sich aus den zahlreichen (Weniger) Neugründungen von Präparandenanstalten und -kursen in unserer Provinz. So sind zur Hebung des Lehrermangels nicht nur an verschiedenen Präparanden Abteilungen eingerichtet, sondern es sind auch im vorigen Jahre die Anstalten in Naumburg und in diesem Jahre in Quedlinburg und Schleusingen neu gegründet. Die Folge davon ist, daß unsere sonst für die Lehrerbildung so ergiebige Provinz nunmehr ihren Nachbargebieten zurecht erschöpft erscheint, auch hat man bei uns gar nicht ausreichend Platz in den Seminaren für die geprüften Präparanden; in Helligensstadt abt es ausgedehnte „Stammatkurse“, ein Konkursus an der Seminarpräparande in Osterwende wurde im Herbst nach Quedlinburg in Schleien geleitet. Trotzdem wird zu Ostern n. J. noch die Einrichtung weiterer außerordentlicher Präparandenkurse in Wadersleben und Duderstadt seitens der Wehrbehörde geplant. Der Abgangsprüfung unterzogen sich 416 (338) Höglinge der Lehrerbildungsanstalten, von denen 406 (331), d. h. 97,59 (97,92) Prozent, bestanden. Autodidaktisch gibt es heutzutage in der Provinz Sachsen nicht mehr, da die Prüfungsbefreiungen doch gegen früher jetzt viel schwerer sind. Sämtliche Seminarabiturienten erhielten, sofern sie nicht zugleich zum Militär eintreten, sofort Anstellung, ohne daß es gelang, sämtliche freigeordneten Stellen zu besetzen. Also auch in unserer Provinz, trotz des Hochdrucks in der Lehrerbildung, immer noch „Lehrermangel“. Erstfahrigem ist auch eine weitere Erleichterung des Prozentsatzes derjenigen jungen Lehrer in unserer Provinz zu konstatieren, die ihre Militärpflicht als „Einsjährig-Freiwilliger“ absolvieren. Man schätzt diese Gesamtzahl auf etwa 50 Prozent. Zur Hebung des Lehrermangels ist am 1. April ein neues Seminar in Quedlinburg eröffnet, im vorigen Jahre sind Naumburg und Wadersleben neugegründet, so daß unsere Provinz jetzt 15 Seminare hat. Die Einrichtung eines neuen Lehrerseminars soll im nächsten Etatsjahre in Torgau erfolgen, auch soll noch die Gründung eines weiteren Lehrerseminars geplant sein. An der zweiten Prüfung für Volksschullehrer beteiligten sich 354 (366) einseitig angestellte Lehrer, von denen 308 (322), d. h. 87 (87,86) Prozent, bestanden. Das Gesamtergebnis der zweiten Prüfung muß auch in diesen Jahren, wie überhaupt seit E. L. B. der neuen Ver-

ordnungen von 1901, als durchaus befriedigend erscheinen. Es ist dies ohne Zweifel auf die heutige mehr naturgemäße Art und Weise der zweiten Prüfung zurückzuführen; vielleicht trägt auch die heutige Lehrerbildung ihr Teil mit dazu bei. Am ungünstigsten schnitten bei der zweiten Prüfung in diesem Jahre Osterwende und Osterburg ab, am günstigsten Delitzsch und Helligensstadt. Bei den Abgangsprüfungen erzielten mit 100 Prozent 8 Kandidaten Berß, Delitzsch, Osterwende, Genthin, Merseburg und Wittenberg die besten Resultate; am ungünstigsten waren die Ergebnisse in Erfurt und Mühlhausen. Bei den Aufnahmeprüfungen hatte mit fast 100 Prozent bestandenere Bewerber die günstigsten Ergebnisse, am ungünstigsten waren die Prüflinge in Delitzsch, Gesehlin und Osterwende. Wegen des Vorjahrs waren die Gesamtergebnisse in diesem Jahre an allen Prüfungen um etwa 1 Prozent unglücklicher.

Bericht.
Wais, 28. Dez. In der Blätter im Laufe dieses Jahres sind geschrieben: Die schreckliche Plakat in unserer Stadt ein häßliches Gerücht aufgebracht. Die ganze Stadt steht unter dem Eindruck der furchtbaren Tragödie. Das allgemeine Tagesgespräch in den Familien, Hotels und Restaurants, auf der Straße und in den Straßenbahnhöfen bildet die unheilvolle Tat des Studenten Josef. Auffallend erregt es habe die Unfälle gehabt, die ganze anwesende Familie, also auch die noch lebenden vier Geschwister, zwei jüngere Bräuer und zwei Mädchen, zu ermanen. Tatsächlich ist auch die Unterfuchungsbefehle der Anstalt, daß der Mörder nur aus Versehen seinen entsetzlichen Mordtatet ein Ende gebracht habe, es er alle im Hause befindlichen Personen abgetötet hatte. Doch der sonst nicht sehr gläubige Mensch wirklich erschöpft war, ist ihm zu glauben, denn er brachte seinen Leuten zahlreiche furchtbare Fieber auf Kopf, Hals, Brust und Glieder, wie überhaupt auf den ganzen Körper bei. Da der Mörder seine schreckliche Tat vollbracht hat, so bleibt für die Gerichtsbehörde nur noch die Hauptfrage nach dem Mord der Tat bestehen. Für alle diejenigen, die mit den Beteiligten in der Familie Wais und mit der Person des unglücklichen jungen Mannes näher vertraut sind, steht es zweifellos fest, daß die ganze furchtbare Tragödie lediglich auf die Tat eines Wahnsinnigen zurückzuführen ist. Dieser Auffassung scheint auch die Untersuchungsbefehle zu sein, die den Mörder nicht in die hiesige Provinzialgefängnis, sondern in eine Verwahranstalt im hiesigen Kreisgefängnis verurteilt ist. Eine alt gebrauchte Nebenstube des jungen Mannes war die „Bater“, die betrete sich sicher noch von alt Zeiten hergen.“ Eine andere Nebenstube, die der Mörder nach der Tat getreten haben soll, sei gemessen: „Ich habe es in den Steinen gesehen, daß ich das in mir abließ.“ Josef Wais, der zuletzt in Göttingen Wais amts studierte, wird übrigens von seinen Kommilitonen als ein äußerst ruhiger, stiller Mensch geschilbert. Tatsache ist auch, daß er mit seinem sonst recht frengen Vater auf sehr gutem Fuße stand. Der junge Mann ging übrigens noch am 1. Weihnachtstagsfeier in Gemeinschaft mit seinem Vater und seinen sämtlichen größeren Geschwistern zur Kommunion. Während des im Dome abgehaltenen Konfirmationsfestes fiel der anwesende Josef Wais einem hiesigen Arzte wegen seiner auffallend apathischen Haltung und seiner völligen Teilnahmslosigkeit auf, wie der junge Mann überhaupt entgegen seinen früheren süßen und lustigen Charaktere sehr körperlich sehr zurückging. Für eine gewisse geistige Abnormität spricht auch die Tatsache, daß der jetzt 21 Jahre alte Mörder schon fast ein halb Duzend Mal seine Berufsstudien wechselte.

Der alljährlich nur einmal stattfindende

Räumungs-Ausverkauf

nach Schluß der Saison beginnt Montag, den 4. Januar und bietet in allen Abteilungen des Geschäftshauses **aussergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheiten ganz bedeutend im Preise herabgesetzt:**

Grosse Posten Herren-Confection wie Anzüge, Paletots, Ulster, Winterjoppen etc. Ferner Damen- und Mädchen-Confection wie Costume, Paletots, Capes, Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen etc.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Ananas
zur Bowle,
süße Apfelsinen
und ganz feische
Citronen
feinste Tafel- und
Wirtschaftsäpfel
empfehlen
Frau Johanna Moch,
Südfrucht-handlung, Dom 1.

Herzog Christian.
Welt-Panorama.
Eine prachtvolle Wanderung durch
Wien
über den Semmering.
Prachtvolle Reise.
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) für Herren, Damen
u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf. Halle a. S.
Gr. Steinstr. 84. (926)

Der von dem hiesigen Haus- und Grundbesitzerdienst: eingerichtet
Wohnungsnachweis
mit den Hausbesitzern und Mietern zur fleißigen Benutzung empfohlen.
Anmeldung von Wohnungen nimmt Herr Kaufmann **Frahert, H. Ritterstr. Nr. 2** entgegen. Die Anmeldung der bereits früher eingetragenen und noch nicht vermieteten Wohnungen ist zu erneuern. (2925)

Stoff-Reste
anßerordentlich preiswert. (2160)
C. Kosera, a. d. Geisel.

Glücksfiguren
zum Bleigessen.
Diverse Menzeten.
Adler-Drogerie.
Wilh. Kieslich,
Inhaber: Kurt Atzel.

Kaufe ganze Nachlässe
getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel und dergleichen mehr.
H. Apelt, Delgrube 7.

Mehrere Sofas,
gut gearbeitet, in Plüsch und Stoff sind billig zu verkaufen.
A. E. Schild, Tapetiergeschäft,
Wagnerstraße 3.
Tapetier- u. Polsterarbeiten werden gut ausgeführt. (2716)

1. Etage
400 Mark, sofort zu vermieten.
Oberburgstraße 13.
Poststraße 8
ist die 1. Etage zu vermieten und 1. April oder 1. Juli 1909 beziehb. Näheres 2 Treppen daselbst. (2940)



Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

Räumungs- und Verkauf

beginnt Sonnabend den 2. Januar.

Wir überbieten nach wie vor alles!

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau verwitwete

Johanne Knoblauch,

herzlichsten Dank.

Merseburg, den 29. Dezember 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstr. 10.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen. Echt silberne und Alpaca-versilb. Bestecke, beste Fabrikate und Doubléwaren zu billigsten Preisen. Goldene Trauringe. Neuheiten. (2532)

Reuters Werke

mit Wörterbuch

fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden dieselben, 2 Bände für 3.50 M. bar abgegeben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Rutz- und Brennholz-Verkauf

der Oberförsterei Scheuditz.

Aus dem Schutzbezirk Merseburg, Jagden 72 und 75 (Fasanerie und Hagenborfer Weidwerk).

Freitag, den 3. Januar 1909, vormittags 10 Uhr, in Schmid's Gasthof zu Neudöhlen.

a) **Rutzholz:** 2 Eichen 1/11 Cl. 3 29 fm (68 u. 50 cm St.-Durchm.) 40 Nüßern u. Eichen IV/V Cl. 10 50 fm, 9 Pappeln V 2 28 fm, 3 Fichten IV Cl. 0 44 fm, 119 Stk. Nüß. Stangen I/III und 1 30 hrt. Nüß. Stangen IV/V Cl. 60 hrt. Stang. III und 1 00 hrt. Cl. Stangen IV. Cl. 30 30 hrt. Nüß. Wandstücke 1/11 Cl. (Hammerstücke u. Korbhölzer) und 14 50 hrt. Weiden-Schuppenstücke.

b) **Brennholz:** von ca. 11 Uhr ab, aus obigen Jagden und von obigen Holzarten: ca 11 Scheite, 120 Knüppel, 6 Reppel, 1620 Unterholz-Reiter II/IV Cl. u. 10 rm Dornen. Ferner aus dem vorjährigen Einschlage: Jagden: 72=305 rm Unterholz-Reiser IV. Cl. Oberförsterei Scheuditz den 28. Dezember 1908. (2983)

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, dass wir das Geschäft unserer lieben verstorbenen Mutter unter gleicher Firma und in derselben Weise weiterführen.

Mit grösster Hochachtung (2963)

Geschwister Seydewitz.

Magdeburger Privatbank

Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beleihung bürgsängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzlicher Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Maercker & Co., Halle,

Inhaber: Hermann Maercker.

Neue Promenade 1a

(Sackgassungs-Böfage. — vis-a-vis den Grünwärdigen Stiftungen)



Flügel, Pianinos

und Harmoniums

erstklassige Fabrikate in Gehäusen vom einfachsten bis zum elegantesten

Grosse Auswahl in allen Preislagen.

Langjährige Garantie.

Ratenzahlungen (ohne Preiszuschlag) nach Wunsch des Käufers. Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen. Reparaturen, Stimmungen prompt und billig. **Piano-Verleih-Institut.**

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin

in Tuben und Dosen.

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzfer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martiniikenfelde.

Herrlichste 1. Etage,

8 Zimmer, Badeeinrichtung und Zubehör, zu vermieten u. l. April 1909 zu beziehen. **Gottlob Mylius, Weissenhofstr. 2.**

Wilhelmstraße 2

in die Parierre-Wohnung, 8 Zimmer, Badzimmer, Veranda, Garten und Zubehör zu vermieten. Die Wohnung kann sofort bezogen werden. Näheres **Wilhelmstr. 4.**

Carl Gieseuths

Handelslehrenstalt, Halle a. S., Sternstr. 10.

Direktion:

Carl Gieseuths.

Einmal wöchentlich für Damen und Herren

zur vollständigen Ausbildung für das Kontor oder in einzelnen Kontorfächern täglich.

Nur Einzelunterricht.

Vorm-, Nach- und Abendkurse. Kurse für Kaufleute, Landwirte und Handwerker. Näheres, sowie Prospekte im Bureau der Anstalt. Fernruf 3013.

Mühlwiese - Eisbahn.

Stadtheater in Halle.

Donnerstag, 31. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstell. zu II. Preis: **Frau Holte.** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Die gelbe Weidw.** (Schwan).

Gottesdienst-Anzeigen.

Freitag, den 1. Januar (Neujahrstag.) Es predigen:
Dom. Vorm. 1/2 10 Uhr: Superintendent Wittborn. — Nachm. 5 Uhr: Diat. Wittke.
Stadt. Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluss Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr: Diaconus Schollmeyer.
Stenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Bolt. Im Anschluss Beichte und heil. Abendmahl. — Pastor Bolt. — An-meldung.

Sonntag, den 3. Januar.

Dom. Vorm. 1/2 10 Uhr: Superintendent Wittborn. — Nachm. 5 Uhr: Diaconus Wittke.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein, Offeneitrate 1.
Stenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Bolt.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag vormittags 7 Uhr: Beichte, 8 Uhr: Frühmesse. 1/2 10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre oder Sündenacht. Sonnabend und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr: nachm.: Beichtgelegenheit.

Volksbibliothek und Befehle geöffnet von 11—12 Uhr und nachm. von 3—7 Uhr.

Jedes Quantum

Reines Eis

kauft Stadtbrauerei Carl Berger Merseburg.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.